

PRATTLER post

Inhaltsverzeichnis (in Klammer Seitenzahl)

Liebe Leserinnen, liebe Leser (1)
Legislaturziele (1)
Teilrevision der Verfassung des Kantons (2)
Rohner/HIAG Pro (3) - Impressum (3)
Rohner/HIAG Kontra (4)
Klimaschutzinitiative (4)
Landrat (5)

Beobachtungen zum Bau der Rauricastrasse (5)
Warum ich Nein stimme bei der Initiative gegen
Tier- und Menschenversuche» (6)
GESUCHT vor und hinter den Kulissen (7)
Neu im Einwohnerrat (7)
Talon (8)
Unsere Parolen (8)



Liebe Leserinnen und Leser

ich begrüsse Sie zur neuen Ausgabe, der 69. Prattler Post der Unabhängigen.

Auch dieses Mal mit aktuellen Texten und Meinungen zu dem politischen Geschehen in und um Pratteln. Die vielfältigen Themen, die wir bearbeiten spiegeln sich in dieser Prattler Post wider. Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen.

Zuerst die Legislaturziele. Diese sind wichtig, da sie die Vorgaben für die nächsten Jahre geben. Damit werden die Politische Ziele gesetzt, als Leitlinien. Dass sie so still und leise "in Kraft" gesetzt wurden, entspricht ganz und gar nicht ihrer Bedeutung. Wir setzen diese an erste Stelle, was ihrer Wichtigkeit entspricht.

Das Klima wird immer mehr auf allen Ebenen ein Thema. Auch auf kantonaler Eben muss etwas getan werden. Das fordert die Klimainitiative und will damit sicherstellen, dass auch unser Kanton für unsere Zukunft einsteht.

Unser Landrat denkt schon an die nächsten Wahlen. Für ihn sind diese auch nicht mehr weit entfernt. Denn wichtige Vorbereitungen für die Wahlen sind meist schon ein bis zwei Jahre vor den Wahlen zu treffen.

Was manchen beim Beobachten von Bauarbeiten den Kopf schütteln lässt, das nervt wiederum andere. Was da so bei der Rauricastrasse läuft, hat einer unserer Einwohnerräte genauer beobachtet.

Eine andere Diskussion ist, wie es auf dem Rohner-Areal weitergehen soll. Die Diskussion um hohe Häuser ist bei den Unabhängigen nichts neues, so mögen Sie sich vielleicht noch daran erinnern, dass wir bei der Hochhausabstimmung vor ein paar Jahren Stimmfreigabe beschlossen hatten.

Per Anfang 2022 begrüssen wir in der Fraktion ein neues Mitglied. Bernhard Zwahlen tritt die Nachfolge für Benedikt Schmidt an. Herzlich willkommen bei uns.

Emil Job, Einwohnerrat, Fraktionspräsident
emil.job@unabhaengigepratteln.ch



Legislaturziele

Abseits der Schlagzeilen haben Gemeinderat und Einwohnerrat im letzten Jahr an einem wichtigen Projekt gearbeitet, den Legislaturzielen. Was teilweise sperrig formuliert ist und uninteressant tönt, ist sehr wichtig. Die Legislaturziele geben vor, an welchen Schwerpunkten die

Gemeinde in den nächsten Jahren verstärkt arbeiten soll. Bei der Erarbeitung der Ziele waren sich die Vertreterinnen und Vertreter des Einwohnerrats, des Gemeinderats und der Verwaltung erstaunlich einig.

Ein paar Beispiele: Legislaturziel Nummer **zwei** beinhaltet die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung. Mit dem neuen räumlichen Entwicklungskonzept soll unter Einbezug der Bevölkerung beschrieben werden, wie sich Pratteln entwickelt. Mehr Verdichtung und in welchen Quartieren? Mehr in die Höhe bauen? Wo sind die Grünflächen? Wie fliesst der Verkehr?

Mit Ziel Nummer **drei** soll die Wohnraumsituation analysiert werden. Welche Wohnungen braucht es? Mehr Eigentumswohnungen oder bezahlbare Wohnungen für Familien? Oder mehr Wohnraum für Alleinstehende? Die Ergebnisse dieser Analyse können dann in Quartierpläne einfließen. Eine vergleichbare Analyse soll mit Ziel **vier** für das Gewerbe gemacht werden. Welche (Platz-)Bedürfnisse haben die lokalen KMU?

Ein für uns sehr wichtiges Thema wird in Ziel **fünf** aufgegriffen – Klima und Biodiversität. Wie können wir uns gegen die Folgen des Klimawandels wappnen? Reicht es, Bäume als Schattenspendler zu pflanzen, so dass Hitzewellen nicht ganz so arg werden? Wie sieht klimaangepasstes Bauen aus? Wie sollen Feld, Flur und Wald in Zukunft aussehen? Wie ist der Mix zwischen land- und forstwirtschaftlicher Nutzung und wie setzen wir den Schutz von Flora und Fauna um?

Mit Familienpolitik befassen sich Ziel Nummer **acht** (Schulhäuser und ihre Infrastruktur), die Integrations- und Quartierarbeit (Ziel **neun**) und Tagesstrukturen und familienergänzende Betreuung (Ziel **zehn**). Es gibt vieles zu sanieren oder neu zu bauen. Braucht es eine neue Dreifachturnhalle, damit unsere Vereine genügend Platz für die Trainings haben? Wie setzen wir die Quartierarbeit fort? Wie können Tagesstrukturen und familienergänzende Betreuung bedarfsgerecht ausgebaut werden?

Alle Ziele zusammen müssen mit Legislaturziel

Nummer **eins**, einer stabilen und gesunden Finanzlage in der Gemeinde in Einklang gebracht werden.

Wir finden die neuen Legislaturziele wichtig und stark. Doch jetzt gilt es dafür zu sorgen, dass sie nicht Papier bleiben und die Prattler Bevölkerung von der zügigen Umsetzung profitieren kann.

Petra Ramseier, Einwohnerrätin
petra.ramseier@unabhaengigep Pratteln.ch



Teilrevision der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft betreffend Volksinitiativen (PRV 2021/172)

Zur Abstimmung kommt das Geschäft, weil es sich um eine Teilrevision der Verfassung handelt. Im Landrat fand sich eine solide Mehrheit von 81 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Bei dieser Teilrevision ist der zentrale Aspekt, dass die Sammelfrist bei Initiativen auf 18 Monate reduziert wird. Heute gibt es keine Deadline zum Unterschriftensammeln. Deshalb können unvollendete Initiativen über Jahre als politische Idee oder Druckmittel herumgeistern.

Weiter werden bestehende Unklarheiten aus dem Weg geräumt. So wird eine Frist für die Bearbeitung von nichtformulierten Initiativen festgelegt, bis wann der Regierungsrat eine Vorlage zur Rechtsgültigkeit unterbreiten muss. Wenn eine Initiative schliesslich zu Gunsten eines Gegenvorschlags zurückgezogen wird, dann soll dieses Geschäft verfahrensmässig wie eine Gesetzgebungsvorlage behandelt werden. Im Gegensatz zu heute entfällt eine Volksabstimmung, wenn Gegenvorschlag oder Umsetzungsvorlage vom Landrat mit mindestens vier Fünfteln Mehr angenommen wird.

Die geplanten Änderungen des kantonalen Initiativrechts kommen in den sechs Gemeinden, welche das Initiativrecht kennen, sinngemäss zur Anwendung.

Stephan Ackermann, Landrat und Fraktionspräsident Grüne,
stephan.ackermann@unabhaengigep Pratteln.ch



Rohner / HIAG pro

Ja zu einem neuen Wohnquartier zwischen Hexmatt und Bahnhof

Vom alten Rohner Werk ist bereits fast nichts mehr zu sehen, mindestens oberirdisch. Im Boden sind wahrscheinlich noch die eine oder andere unangenehme Überraschung zu erwarten.

Pratteln hat die grosse Chance auf einer ehemaligen Chemiefabrik ein urbanes Wohnquartier zu entwickeln. Eingebettet zwischen Tram und Bahnhof sollen rund 350 Wohnungen entstehen. Die reine Anzahl Wohneinheiten sagt noch nichts aus über deren Ausbau und Qualitäten aus. Angestrebt wird ein breiter Mix an verschiedenen Angeboten von der schicken Eigentumswohnung bis hin zu studentischem Wohnen mit Gemeinschaftsküche wird vieles in diesem Projekt abgedeckt.

Die Besitzerin und Arealentwicklerin ist die HI-AG, eine Immobilienfirma, welche nicht rasch entwickelt und dann weiterverkauft, sondern welche langfristig denkt und handelt, was für dieses Projekt ein grosses Plus ist. Zu reden gibt immer auch die Nutzungsziffer eines Projektes: wie dicht wird gebaut, wieviel Freifläche gibt es, wie hoch werden die Gebäude, Schattenwurf usw. Das höchste Gebäude auf dem Areal wird rund 50 Meter hoch, was an diesem Standort möglich ist. Bei der Frage der Dichte kommt es auch immer stark auf den Standort des Projektes und die Verkehrsanbindung an. Der Standort des neuen Quartiers ist optimal, Bahnhof und eine Tramstation gleich vor der Tür, eine kantonale Radroute ebenfalls. Die Erschliessung auf der Strasse ist nicht optimal, aber aus heutiger Sicht machbar. Angestrebt wird auch ein reduziertes Parkplatzangebot für Autos, damit nicht viel Mehrverkehr in den umliegenden Quartieren entsteht. Dies ist bei nächster Nähe zum Bahnhof vernünftig.

Ab Dezember 2022 bekommen wir den Viertelstudentakt Basel-Liestal, was eine attraktive Angebotserweiterung im ÖV für Pratteln mit sich bringt. Wenn man verdichten will, dann ist dieser Standort ideal. Es wird ein Quartier entstehen mit grossen Wohnblocks und einer gros-



Heute erinnert noch wenig an den einst stolzen Chemiebetrieb Rohner an der Güterstrasse.

sen Grünfläche mit diversen Angeboten für Freizeit und Natur. Der Charakter wird eher urban und städtisch sein und kein Einfamilienhaus-Quartier werden. Entlang der Güterstrasse wird ein Gewerbe- und Dienstleistungsgebäude erstellt, dieses wird die weiter südlich liegenden Wohnhäuser vom Bahnlärm abschirmen.

Momentan wird kräftig geplant, das Richtprojekt ist fast fertig. Die Bevölkerung wird in den Planungsprozess einbezogen, Dialogveranstaltungen haben bereits stattgefunden. Weitere Angebote zur Partizipation durch Nachbarschaft und Bevölkerung folgen.

Philipp Schoch, Gemeinderat, Departement Hochbau / Quartierplanung / Umwelt
philipp.schoch@unabhaengigep Pratteln.ch

Impressum

Auflage: 8'500 Exemplare
 Redaktion: Rolf Ackermann
 Fotos: Roger Fiechter / Rolf Ackermann
 Kontakt: Unabhängige Pratteln
 Schlosstrasse 51, 4133 Pratteln
 PC: 40-375986-3
 IBAN: CH63 0900 0000 4037 59863

www.unabhaengigep Pratteln.ch

© Unabhängige Pratteln, 2022



Rohner / HIAG **kontra**

Wie verdichtet soll gebaut werden?

Derzeit findet der oberirdische Rückbau der ehemaligen Chemiefabrik Rohner statt. Die Jahrzehntelange industrielle Nutzung des 3,1 Hektaren grossen Grundstück, hat viel Wohlstand geschaffen, aber leider auch giftige Rückstände im Boden hinterlassen. Die HI-AG war sich dieses Risikos bewusst, als sie das Grundstück erwarb, denn der Kataster der belasteten Standorte weist diese Parzelle, schon seit 2009, als sanierungsbedürftig aus. Noch ist offen wie zu sanieren ist.

Rückbau und Sanierung kosten viel Geld. Aus dieser Perspektive ist es ein Glücksfall, dass nach dem Konkurs der Rohner Chem AG das Grundstück nicht an den Kanton oder die Gemeinde gefallen ist.

Als Arealentwicklerin ist die HIAG nun bestrebt das Maximum aus dem Standort herauszuholen. Neben etwa 350 Wohnungen - für etwa 900 Bewohner - sollen auch noch Arbeitsplätze an dem zentral gelegen Standort entstehen. Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von rund 300 Personen pro Hektare. Das sind grossstädtische Verhältnisse. Damit es, neben den Verkehrsflächen, überhaupt noch Grünflächen gibt, muss also in die Höhe gebaut werden. 50 Meter sollen es werden. Der hässliche Rohnerklotz brachte es nur auf 42 Meter! Weitere hohe Häuser und eine Strassenschlucht werden das Bild vervollständigen. Für mich ist das kein haushälterischer Umgang mit dem Boden, sondern eine Übernutzung und Renditeoptimierung. Wir müssen uns ernsthaft fragen, ob wir diese Verdichtung in Pratteln anstreben wollen.

Bei den Dialogveranstaltungen sitzt man einem Kommunikationsteam, mehreren Architekten und einem Manager gegenüber. In den höchsten Tönen, mit hochtrabenden und vielen würdevollen Worten wird das Projekt in den Himmel gehoben. Für jeden ist etwas dabei. Bei so viel Expertenwissen muss es ja gut sein (Ironie off). Nach den Plenumsvorträgen werden die Teilnehmer in kleine Gruppen aufgeteilt und einzelne Aspekte können, mit den Fachexper-

ten, diskutiert werden. Kritische Worte bleiben wie an Teflon haften ... also gar nicht! Trotz anschliessendem Apéro bleiben meine Vorbehalte bestehen.

Leider haben wir es im Einwohnerrat versäumt, dass die städtebaulichen Aspekte diskutiert und die Leitplanken klar gesetzt sind. Somit hat die Finanz- und Immobilien-Lobby, mit ihrem geschickten Marketing, ein leichtes Spiel. Mich verwundert es kaum, dass die Gemeinderäte und die Verwaltung dabei einknicken und sich überzeugen lassen. Das letzte Wort wird wohl die Bevölkerung sprechen.

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigepratteln.ch



Kantonale Klimaschutzinitiative: **Notwendig und allerhöchste Zeit**

Der Baselbieter Regierungsrat will sich nicht für eine Begrenzung unter 1,5 Grad der Pariser Klimaziele einsetzen. „He, wie bitte?“ Klingt zwar nach einem schlechten Scherz, ist aber leider bittere Wahrheit. Der „Statusbericht Klima“ zeigt, dass unser Kanton mit den heutigen Instrumenten die angestrebten Ziele nicht annähernd erreichen kann. Unser Klima und unsere Umwelt brauchen eine Politik, die in allen relevanten Bereichen eine Reduktion von Treibhausgasemissionen zum Erreichen der Klimaziele anstrebt. Und genau das verlangt die kantonale Klimaschutzinitiative. Der Regierungsrat soll verpflichtet werden in verschiedenen Bereichen Absenkpfade zu definieren und dem Landrat jährlich vorzulegen. Beim Verfehlen der Ziele schlägt die Regierung dem Parlament weitere Schritte vor.

Kann der Kanton Baselland das Weltklima retten? Wohl kaum. Aber Klimaschutz verlangt, dass ALLE mitziehen. Seien das Länder, Städte, Kantone oder Gemeinden. Der Kanton soll seinen Beitrag dazu leisten und damit auch eine lebenswerte Zukunft für die kommenden Generationen im Baselbiet sicherstellen. Denn auch hier haben die heissen Sommer schon deutliche Spuren hinterlassen: Bäume sterben, Trockenheit bedroht die Landwirtschaft und vor



Diese „Gedanken-Bank“ erinnert an die schmerzlichen Erfahrungen der Betroffenen fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen.

allem ältere Menschen leiden unter der Hitze.

Die Initiative soll dem Baselbiet neben dem Schutz auch eine Chance bieten, sich zum attraktiven Wirtschaftsstandort machen. Klimaschutz verlangt ein Umdenken in der Wirtschaft, das Positive daran ist, dass die Entwicklung neuer Technologien das Potential hat Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Zeit der schönen Worte ist vorbei! Klimaschutz ist nicht „nice to have“, sondern bedeutet Schutz unserer Lebensgrundlagen. Die Klimaschutzinitiative schafft Verbindlichkeit für die unbedingt notwendigen Pariser Klimaziele. Parlament und Regierung haben zu lange zugehört, wie die Erreichung der Klimaziele in weite Ferne rückt. Am 13. Februar 2022 stimmen wir über die Klimaschutzinitiative ab. Sagen wir JA zur Zukunft, JA zur KSI!

Delia Moldovanyi, Einwohnerrätin
delia.moldovanyi@unabhaengigepratteln.ch



Landrat

In einem Jahr sind wir schon mitten im Wahlkampf für die Landratswahlen. Klar werde ich wieder antreten. Die Arbeit im Landrat bereitet mir Freude. Als Fraktionspräsident unserer Fraktion Grüne/EVP habe ich alle Hände voll zu tun. Die parteiübergreifende Arbeit in der Geschäftsleitung des Landrates kommt mir sehr entgegen.

Die Grünen haben bei den Wahlen 2019 ihre Verluste von 2015 mehr als wett gemacht. Wir können heute mit 14 Parlamentariern unseren Kanton mitgestalten. Doch leider ist es noch immer schwierig Mehrheiten für ein soziales, liberales und grünes Baselbiet zu schmieden. Damit wir den Herausforderungen des Klimawandel auch im Baselbiet angehen, braucht es mehr Grüne im Landrat und in der Regierung. Deshalb freue ich mich mit den Vertreterinnen und Vertretern der Unabhängigen eine starke Liste für die Landratswahlen 2023 zusammenzustellen. Aus der Mitte der Einwohnerratsfraktion und unseren Gemeinderäten haben wir absolut geeignete Personen, die sich für die Aufgabe im Landrat empfehlen.

Stephan Ackermann, Landrat Grüne, Fraktionspräsident
stephan.ackermann@unabhaengigepratteln.ch



Beobachtungen zum Bau der Rauricastrasse

Für einen aussenstehenden Beobachter mutet es recht seltsam an, wie so eine neue Strasse wie die Rauricastrasse gebaut wird. Da wird mal irgendwo fleissig gearbeitet, dann geschieht wiederum Monate, ja sogar mehr als ein Jahr gar nichts. Wo sind da die koordinierenden Köpfe und Hände?

Zum jetzigen Zustand Ende 2021: Der Strassenabschnitt von der aufgefüllten Zurlindengrube bis etwa zum Robikreisel ist seit sehr Langem fertiggestellt, schön geteert und mit Leit-

planken versehen, alles begrünt – die Strasse bräuchte nur noch eröffnet zu werden. Es besteht sogar eine Fussverbindung vom Robikreis zur Autobahnraststätte, mit Trottoir, Treppe und Tor, um wie früher dort einkaufen gehen zu können – so man den inoffiziellen Zugang von der Längi her findet ...

Der Strassenabschnitt von der Frenkendörferstrasse bis zur Bahnunterführung beim Robi ist hingegen seit Urzeiten eine Schotterpiste. Irgendwann zu Beginn der Arbeiten wurden Randsteine und Entwässerungsdolen verlegt. Dort, wo dann die Fässer gefunden wurden und lange Zeit ein Schutzzelt stand, endet alles bis heute noch. Die letzte Lücke der vielen Leerrohre lässt nach wie vor grüssen – warum auch?

Immerhin stehen nun die Lärmschutzwände entlang der Frenkendörferstrasse und des Kreisels. Die Mittelinsel ist gepflastert. Die Erddämme sind begrünt. Der Fussweg aus der Ergolzstrasse, der in einer Fragestunde im Einwohnerrat als vorgesehen und bald gebaut angekündigt worden ist, fehlt zwar immer noch, aber zum Glück wissen sich die meisten Leute zu helfen, wenn dies die Planer nicht schaffen ...

Die Unterführung unter der Bahn durch ist inzwischen an ihrem Ort und mindestens durchgehend begehbar. Das Strassenentwässerungsbecken scheint fertig zu sein. Was alles an Leitungen noch verlegt werden soll, lässt sich nicht ahnen.

Daneben sieht man, wo die zu versetzenden Salzbohrtürme hinkommen sollen – wann werden sie versetzt?

Im Moment wird fleissig an der Strassenentwässerungsanlage an der Frenkendörferstrasse gebaut. Erstaunlich, wie der Verkehr auch auf halber Strassenbreite fliesst. Warum allerdings für diese herbst- und Winterarbeit im Frühling ein Apfelbaum in voller Blüte und sonst viel Grün umgemacht werden musste, ist für mich logisch nicht nachvollziehbar.

Nun bleibt noch fast ein Jahr Zeit, die Sache zu einem Abschluss zu bringen. Mal sehen, wie es in einem Jahr aussieht, ob die Hoffnungen des Kantons und der Gemeinde sich erfüllen und alle Verkehrsteilnehmenden sicherer fühlen...

Christoph Zwahlen, Einwohnerrat, Ratspräsident 2021/22
christoph.zwahlen@unabhaengigepratteln.ch



Warum ich Nein stimme bei der Initiative gegen Tier- und Menschenversuche

Wenn man an Tierversuche denkt, sieht man sofort Bilder von angeschnallten Affen mit Hirnsonden vor sich. Die Werbung der Tierversuchgegner wirkt offensichtlich, aber solche Versuche sind selten. Im Jahr 2020 wurden mehr als eine halbe Million Versuchstiere eingesetzt aber nur 190 davon waren Affen (Primaten).

Ich mache Forschung, welche einen besseren Naturschutz ermöglichen soll. Und das mit Fröschen, Kröten, Molchen und Salamandern. Und sobald man dafür diese Wirbeltiere in die Hand nimmt, so gilt das bei uns als Tierversuch – sogar als belastender Tierversuch. Tierversuche sind im Schweizer Tierschutzgesetz eben sehr umfassend definiert: Das Testen einer wissenschaftlichen Annahme, das Prüfen der Wirkung einer Massnahme am Tier, das Prüfen eines Stoffes (z.B. in der Toxikologie), die Entnahme einer Zell- oder Gewebeprobe (ein Abstrich in der Nase für den Coronatest würde beim Tier als Tierversuch gelten) oder das Zeigen von lebenden Wirbeltieren in der Ausbildung. Es geht also nicht nur um Versuche mit Affen, Mäusen oder Ratten für die Entwicklung von Medikamenten für den Menschen. Wenn ein Tierarzt eine neue Therapie für Nutz- oder Haustiere entwickelt, dann geschieht dies auch im Tierversuch.

Ein Beispiel aus der eigenen Forschung. Es wurden viele neue Weiher für Frösche und andere Amphibien gebaut. Welche wurden von den Amphibien besiedelt und warum, was hat funktioniert und was nicht? Dazu besucht man alle Weiher und fängt die Amphibien ein, bestimmt die Arten und lässt sie wieder frei. Dies, um zu bestimmen, welche Arten in welcher Häufigkeit im Weiher sind. Das gilt als Tierversuch.

Mit einem Verbot von Tierversuchen würde also auch solche Forschung verunmöglicht. Weil auch Menschenversuche verboten würden, gäbe es auch viel weniger Möglichkeiten, neue Medikamente und Therapien für den Menschen zu entwickeln. Es lässt sich eben nicht alles mit Zellkulturen, Organoiden und

Computersimulationen machen. Irgendwann muss das Medikament in klinischen Studien geprüft werden. Im Sommer ist ein Freund von mir an Krebs gestorben. Gegen diesen Krebs gab es noch keine wirksame Therapie. Es braucht mehr medizinische Forschung.

Der Tierschutz wird laufend verbessert. Die Anforderungen steigen laufend, wenn man mit Wirbeltieren forschen will. Früher beispielsweise konnte man eine Blutprobe nehmen und dies galt als nicht belastender Tierversuch. Heute gilt das als belastender Tierversuch und somit wird das Vorhaben von der kantonalen Tierversuchskommission geprüft. Auch die Anforderungen an die Ausbildungen der Forschenden steigen und die Methoden müssen das 3R-Prinzip erfüllen (replace (ersetzen), reduce (reduzieren), refine (verbessern)).

Die Initiative schiesst übers Ziel hinaus. Deshalb lehne ich sie ab. Verhindern wir nicht die Forschung für Mensch, Tier und Umwelt. Deshalb bitte ein Nein in die Urne.

Benedikt Schmidt, Präsident Unabhängige Pratteln
benedikt.schmidt@unabhaengigepratteln.ch

räumen, Standaktionen und andere Anlässe organisieren oder bei Projekten unterstützen. Diese Arbeiten sind für uns sehr wertvoll. Falls Sie Interesse haben oder weitere Auskünfte möchten, melden Sie sich bei uns unter

info@unabhaengigepratteln.ch, wir freuen uns!

Petra Ramseier, Einwohnerrätin
petra.ramseier@unabhaengigepratteln.ch



Neu im Einwohnerrat

Mit der Nachfolge von Benedikt Schmidt, welcher uns weiterhin als Parteipräsident erhalten bleibt, trete ich in grosse Fussstapfen. Ich freue mich daher besonders über das Vertrauen, welches mir von ihm entgegengebracht wird.

Pratteln ist meine Heimat, wo ich aufgewachsen, weggezogen und wieder zugezogen bin. Hier verbrachte ich so manche Tage meiner Kindheit und Jugend in der Pfadi und habe meine Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ absolviert und weitere 6 Jahre als Elektriker gearbeitet. In all den Jahren lernte ich die Vielseitigkeit und verschiedenen Facetten des Dorfes kennen. Zurzeit bin ich in einer Ausbildung zum Sozialpädagogen HF und arbeite in Basel in einer Tagesstruktur.

Pratteln hat bereits viel zu bieten und gleichzeitig viel Potential sich weiterzuentwickeln. Bei der Entwicklung soll das Klima, die Nachhaltigkeit und das Sozialwesen eine tragende Rolle spielen. So soll zum Beispiel der ÖV sowie der Fuss- und Veloverkehr in Zukunft stärker gefördert werden und den lokalen

KMU mit regionalen Produkten und kurzen Wegen soll besondere Bedeutung geschenkt werden. Weiter soll sich die Gemeinde auch im sozialen Bereich entwickeln. Dies beginnt bei den Kindern und Jugendlichen z.B. durch Tagesstrukturen oder Spiel-/Chill-Flächen, geht über die Familien z.B. durch Familienunterstützung oder Begleitung bis hin zur Realisierung der vollen Teilhabe von Beeinträchtigten am



Der Jörinpark ist eine prächtige Anlage mitten im Dorf

GESUCHT vor und hinter den Kulissen



Der politische Alltag besteht nicht nur aus der grossen Bühne, er bringt auch Routinearbeiten hinter den Kulissen mit sich. Deshalb suchen wir Helferinnen und Helfer für Aufgaben wie Plakate auf- und ab-

Dorfleben in Form von behindertengerechten baulichen Massnahmen wie z.B. Markierungen und Strassenüberquerungen.

In der Gemeinde Pratteln ist mir ein wohlwollendes Zusammenleben allerseits sehr wichtig. Dies beziehe ich auf die Bewohner*innen so wie die Tiere und Umwelt. Als neuer Einwohnerrat in Pratteln möchte ich somit besonders den Einwohner*innen der Aussenquartiere sowie den Kindern und den Beeinträchtigten und gleichzeitig oft Vergessenen in der Bevölkerung eine Stimme geben. Weiter setzte ich mich für die Nachhaltigkeit der Gemeinde und damit für eine intakte Umwelt und Biodiversität ein. Ich bin der Überzeugung, dass die Gemeinde sich durch soziale- und ökologische Nachhaltigkeit sehr wertvoll für die Zukunft weiterentwickeln und so zu einem Vorzeigedorf werden kann.

Ich blicke gespannt auf meine Zukunft mit all den Herausforderungen als Einwohnerrat und hoffe, dass ich meinen Teil zu einem innovativen und auch in Zukunft tollen und schönen Lebensort für alle beitragen kann.

Bernhard Zwahlen, Einwohnerrat
 bernhard.zwahlen@unabhaengigep Pratteln.ch

Talon: (bitte an nachstehende Adresse senden)

Unabhängige Pratteln
 Schossstrasse 51, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: info@unabhaengigep Pratteln.ch

- Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!
- Ich helfe gerne bei einer politischen Aktion mit!
- Ich könnte mir eine Kandidatur für die Unabhängigen in ein politisches Amt vorstellen!
- ...

Unsere Parolen

zur Abstimmung 13. Februar 2022

Eidgenössisch:

1. Volksinitiative «**Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt**»

→ **NEIN** *Die Initiative schießt übers Ziel hinaus und verhindert medizinische Forschung, aber auch Forschung für Tier und Umwelt.*

2. Volksinitiative «**Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)**»

→ **JA** *Kinder sollen vor Tabakwerbung geschützt werden.*

3. **Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben**

→ **NEIN** *Von der Abschaffung der Emissionsabgabe profitieren vor allem Grosskonzerne und Finanzunternehmen. Gleichzeitig verliert die öffentliche Hand wichtige Einnahmen für eine ökologische und soziale Politik.*

4. **Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien**

→ **JA** *Eine Demokratie braucht Medienvielfalt. Der Trend geht hin zu wenigen grossen Medienkonzernen. Eine solche falsche Entwicklung muss gestoppt werden.*

Kantonal:

5. **Formulierte Gesetzesinitiative «Klimaschutz»**

→ **JA** *Die Klimaschutz-Initiative schützt das Baselbiet, welches als gewässerarmer Kanton besonders hart von den Folgen der Klimakrise betroffen ist. Sie nimmt die Regierung in die Pflicht für die jungen und kommenden Generationen zu sorgen. Ausserdem bietet sie uns die Chance als Pionierkanton voranzugehen und im Bereich der Zukunftstechnologien führend zu werden.*

6. **Teilrevision der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft betreffend Volksinitiativen**

→ **JA** *Heute gibt es keine Frist zum Unterschriftensammeln. Deshalb können unvollendete Initiativen über Jahre als politische Idee oder Druckmittel herumgeistern. Dies soll korrigiert werden.*